

Zwilling sein fetzt ein, da ist man nie allein

Doppelt. Am Wochenende war Zwillingstreffen in Dresden. Mit dabei auch Geschwister aus der Sächsischen Schweiz.

■ Dirk Hahn

Mein Bruder und ich machten uns am Sonnabend von Hohnstein aus auf den Weg zum Zwillingstreffen in die Landeshauptstadt Dresden. Zum ersten Mal fand das Treffen in unserer Nähe, und nicht wie die Jahre zuvor in der Zwillingshauptstadt Werdau, statt.

Doch bevor wir gemeinsam zum Schloss Nickern fahren, stand das immer wieder auftauchende Problem des gleichen Outfits im Raum. Für die meisten mag es ja niedlich aussehen, wenn da ein Zwillingpaar mit Einheitslook durch die Straßen zieht – aber finden Sie mal

die passenden Sachen dafür. Also rennt einer von beiden (in unserem Fall war ich der „Glückliche“) los, um etwas Gleiches zum Anziehen zu finden. Jedesmal der verstörte Gesichtsausdruck der Verkäuferin, wenn die Frage kommt: „Haben sie das T-Shirt, den Pullover, das Hemd oder die Hose noch mal da?“ Oft heißt es dann: „Leider nein.“

Weibliche Zwillingspaare haben's da noch schwieriger. Eine wohnt zum Beispiel in Bayern und die andere in Sachsen. Sie möchten beiden die gleiche Frisur. Also werden jeweils Fotos auf den Tisch des Haarkünstlers gelegt, um ihm ein Bild vom gewünschten Endergebnis zu präsentieren. Das klappt mal, aber oft geht es auch schief. Die Frauen sind fast nie zufrieden. Mein Bruder und ich wollen die Frage nach dem identischen Outfit lösen, indem wir ganz klassisch einen gleichen Anzug kaufen werden.

Ein großer Teil der „Nichtzwillinge“ findet es sehr nett anzuschau-

en, ein Zwillingpaar zu entdecken, am besten Kinder. „Oh wie süß die Zwillinge sind“, heißt es dann. Als Zwilling kommt dieser Pauschalierungstrip aber nicht immer gut an. Es nervt, wenn man nur als Paar wahrgenommen wird. Das können nur andere Zwillinge richtig nachempfinden.

Eigenartigerweise funktioniert der Mechanismus aber auch auf Zwillingstreffen. Ich habe mich schon selbst dabei erappt, andere Zwillinge nur als Paar wahrzunehmen. Zum Beispiel die „Fischerzwillinge“. Sie sind unsere Vereinsgründer in Werdau und eben als die Fischerzwillinge in aller Munde. Doch Welch ein Wunder: Beide bekamen eine Vornamen von ihren Eltern geschenkt. Auch wenn es selbst mir schwer fällt, sie optisch zu unterscheiden, versuche ich Hans und Gerhard Fischer mit ihren Vornamen anzusprechen und in ihnen zwei Persönlichkeiten zu sehen. Übrigens waren wir alle sehr froh, dass Gerhard und Hans auch nach Nickern gekommen waren, mit 77 Jahren nicht selbstverständlich.

Loyd und Herold Oskar waren mit eineinhalb Jahren die Jüngsten auf unserem Zwillingstreffen. Ihre Eltern haben den weiten Weg aus Kamerun nicht gescheut, um in Nickern mit dabei zu sein. In ihrem Heimatland werden die beiden wie Könige verehrt. Das rührt daher, dass es in Kamerun nur sehr selten zu Mehrlingsgeburten kommt.

Zum Schluss noch ein Aufruf an alle Zwillinge und Drillinge aus der Sächsischen Schweiz. In Zukunft werden solche Veranstaltungen öfter in Dresden und Umgebung stattfinden. Es ist immer wieder ein Erlebnis, auf andere Zwillingspaare zu treffen, und lustig ist es allemal. Also bis bald, und seid brav zu eurem Doppeigänger.



Unsere jüngsten und ältesten Zwillinge haben sich prächtig verstanden. Links bei Hans Fischer hat es sich Klein Loyd gemütlich gemacht, und auf der rechten Seite hat Gerhard den kleinen Herold in seinen Armen.

Foto: Dirk Hahn

www.deutscher-zwillingclub-1985-werdau.de